

Neubrandenburger Tierheim kann keine Hunde mehr aufnehmen

Von Lisa Gutzat und Maxi Koglin

Nach einer Stichprobe in mehreren Tierheimen warnt der Deutsche Tierschutzbund vor einer Überlastung der Tierheime. Davon ist auch Neubrandenburg betroffen.

NEUBRANDENBURG – Die Belastung der deutschen Tierheime nimmt laut einer bundesweiten Umfrage zu. Auch in den Tierheimen in Neubrandenburg und Sadelkow ist dies spürbar, vor allem bei Hunden. Laut der Sadelkower Tierheimleiterin Monique Hilsenstein sei ihr Tierheim zwar aktuell nicht komplett ausgelastet. In den vergangenen Jahren habe es jedoch auffällig viele Beschlagnahmungen von Hunden gegeben, die vom Veterinäramt aus grausamen Umständen gerettet wurden. „Da kommen dann gleich mehrere

Hunde auf einmal her“, sagt sie.

In Neubrandenburg sorgt das teils für Platzprobleme: „Unser Tierheim ist bei den Hunden ausgelastet. Die Kapazitätsgrenze ist erreicht“, so Dirk Kröning, Leiter des Neubrandenburger Tierheims. Dieser Zustand herrscht offenbar in mehreren Tierheimen Deutschlands.

Im Neubrandenburger Tierheim gibt es laut der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) Platz für 15 Hunde und 33 Katzen. Die Neuwoges leitet das Tierheim in der Bergstraße seit April 2017. Bereits zum Start des Jahres hatte das Tierheim einen Bestand von zwölf Hunden und 25 Katzen. Besonders Katzen konnten aber nach Angaben der Neuwoges in den Monaten Januar und Februar 2024 gut vermittelt werden, weshalb derzeit nur

noch 20 im Tierheim leben.

Darüber freut sich Dirk Kröning. Denn die dadurch frei gewordenen Kapazitäten seien wichtig, um die naturgemäß ab März und April einsetzende unkontrollierte Vermehrung von Jung- und Mutterkatzen aufzufangen. „Uns allen ist bewusst, was uns in den kommenden Wochen und Monaten erwarten wird“, deutet Kröning an.

Die Kapazitäten des Tierheims werden nach Angaben der Neuwoges aber für die Fundtiere der Stadt Neubrandenburg vorgehalten. Das Tierheim sei darüber hinaus nicht verpflichtet, etwaige Abgabetierräume aufzunehmen. Dennoch stünden die Mitarbeitenden den Bürgerinnen und Bürgern bei der Vermittlung ihrer abzugebenden Haustiere zur Seite.

Laut einer Umfrage des Redaktionsnetzwerkes Deutschland (RND) in 85 Tier-

heimen schätzen drei von vier Tierheimen ihre Auslastung als mindestens hoch ein. 80 Prozent der Befragten gaben an, Hunde von Privatpersonen nicht mehr oder nur noch eingeschränkt aufnehmen zu können. Bei Katzen seien es mehr als 60 Prozent. Der Deutsche Tierschutzbund warnt vor einer Überlastung der deutschen Tierheime.

Laut Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, ist die Lage der Tierheime so dramatisch wie nie zuvor, wie er dem RND sagt. „Die Anforderungen an die Tierheime sind gewachsen, aber es gibt dafür niemanden, der uns dabei hilft, sie zu wuppen“, betont Schröder. Er fordere eine Regelung dafür, welches Tier überhaupt in privater Hand gehalten werden darf sowie eine komplette Einstellung des Online-Handels mit Tieren.